MEIN ECK
DEIN ECK
RHEINECK

Ausführungsbestimmungen zum ökologischen Ausgleich

Vom Stadtrat beschlossen:

Der Stadtpräsident

Die Ratsschreiberin

raum.
manufaktur.ag
stadt land verkehr

raum.manufaktur.ag
Feldlistrasse 31A
9000 St. Gallen

071 555 03 10
info@raummanufakturag.ch
www.raummanufakturag.ch

Art. 1 Zweck

1 Diese Ausführungsbestimmungen bezwecken die Sicherung des ökologischen Ausgleichs innerhalb des Siedlungsgebietes gemäss Art. 130 PBG.

Art. 2 Zuständigkeit

1 Der Vollzug dieser Ausführungsbestimmungen obliegt der Bauverwaltung im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens gemäss Art. 135 PBG.

Art. 3 Bauberatung

1 Gesuchstellende haben Anspruch auf eine unentgeltliche Erstberatung der Gemeinde zum ökologischen Ausgleich.

Art. 4 Ökologischer Wert

2 Der ökologische Wert entspricht dem Mittel der mit dem jeweiligen Wert gewichteten Teilflächen. Es gilt der Zustand zum Zeitpunkt der Bauabnahme oder Baukontrolle.

3 Grundflächen und bodengebundenen Überlagerungen werden in der Hoizontalprojektion angerechnet.

4 Über die um- oder angrenzende Fläche mit dem jeweils tiefsten ökologischen Wert berücksichtigt werden:

a) Überlagerungen, die nicht bodengebunden sind wie Pflanzen in Pflanztrögen;
b) mobile Elemente, wie saisonale Planschbecken oder dergleichen;
c) feste Anlagen mit einer funktional zusammengehörenden Fläche unter 2 m^2 oder unter einer Breite unter 0.5 m, wie Kiesstreifen entlang von Gebäudesockeln oder Dachrändern, Sandkästen einzelne Gehwegplatten oder dergleichen.

Art. 5 Bauabnahme und Baukontrolle

1 Die Bauabnahme erfolgt nach Fertigstellung der Umgebung, aber spätestens ein Jahr nach dem Bezug einer Baute. Die Gemeinde kann an Stelle einer Kontrolle vor Ort eine Selbstdeklaration zulassen.

2 Der minimale ökologische Wert gemäss Baureglement darf durch nicht bewilligungspflichtige Änderungen nicht unterschritten werden. Bei einer begründeten Annahme auf eine unzulässige Schmälerung des ökologischen Werts ist die Gemeinde befugt, eine Baukontrolle durchzuführen.

Art. 6 Teilung von Grundstücken

1 Bei der Teilung von Grundstücken gelten Art. 98 PBG und Art. 30 Abs. 4 BauR sinngemäss.

Art. 7 Inkrafttreten, Übergangsbestimmung

1 Diese Ausführungsbestimmungen treten mit dem Beschluss des Gemeinderates in Kraft.

Anhang

I. Dachflächen

Alle Dachflächen, die sich ökologisch, qualitativ wertvoll entwickeln können, werden angerechnet.

Dach mit hoher Entwicklungsmöglichkeit (Faktor 0.6)
Intensiv begrüntes Dach (Substratstärke i. d. R. > 40 cm); Dachbegrünung mit mittelhohen bis hohen Stauden und Gehölzen
Dachbegrünung mit hoher Substratmächtigkeit (i. d. R. > 40 cm) und mit Bewässerungsmöglichkeit; hohe Pflanzenvielfalt und komplexe Vegetationsstruktur
Dach mit mittlerer Entwicklungsmöglichkeit (Faktor 0.4)
Einfach intensiv begrüntes Dach (Substratstärke i. d. R. 20 – 40 cm); Dachbegrünung mit Kräutern, Gräsern, Stauden und kleinen Gehölzen; Biodiversitätsdächer
Dachbegrünung mit mittlerer Substratmächtigkeit (i. d. R. 20 – 40 cm) mit Bewässerungsmöglichkeit
Extensiv begrüntes Dach (Substratstärke i. d. R. < 20 cm); Dachbegrünung mit Moos-, Sedum-, Kraut-, Grasvegetation oder Kies mit Entwicklungsmöglichkeit
Dachbegrünung mit geringer Substratmächtigkeit i. d. R. < 20 cm); ohne Bewässerungsmöglichkeit
Dach ohne Entwicklungsmöglichkeit (Faktor 0.0)
Versiegelte Dachfläche (Ziegel, Blech, Schiefer, Eternit, Kiesklebedach, PV-Anlagen ohne Begrünung etc.)

II. Belagsflächen

Belagsflächen sind anrechenbar, wenn sie Regenwasser versickern oder verdunsten lassen und somit ein Wasserkreislauf entstehen lassen und wenn sie eine belebte Oberfläche entwickeln können.

Begrünter Belag (Faktor 0.2)
Rasengittersteine
Schotterrasen
Durchlässiger Belag (Faktor 0.1)
Sickerpflastersteine, (offenfugige) Verbundsteine, Pflästerung
Sand
Kies, Schotter, Chaussierung
Wasserdurchlässige Beläge
Versiegelter Belag (Faktor 0.0)
Asphaltfläche
Flächen mit Folienschutz (Steingarten, Schnitzelfläche)
Verfugte Plattenbeläge
Betonierte oder verfugte Treppen
Pools
Grundfläche von Mauern

III. Vegetationsflächen

Eine ökologisch wertvolle Vegetationsfläche mit Lebensräumen für Flora und Fauna kann sich nur mit wenig Störungen entwickeln, d.h. wenige Schnitte im Jahr und wenig Nutzung.

Extensiv genutzte Flächen (Faktor 1.0)
z. B. naturnahe Blumenwiese, Blumenrasen, Magerwiese, Streuwiese, Wildstaudenfläche, Feuchtstandorte: – Keine Düngung, keine Pflanzenschutzmittel – Später Schnittzeitpunkt und wenige Schnitte im Jahr – Verwendung von regionalem Saatgut – Lebensraum für Tiere, artenreich an Pflanzen – Mindestfläche 10 m^2
Biologisch bewirtschafteter Nutzgarten mit Gemüse, Obst, Beeren und Kräutern – Düngung mit Kompost oder Stallmist, bei Bedarf ergänzt mit organischen Handelsdüngern – naturschonender Pflanzenschutz, keine chemisch synthetischen Pflanzenschutzmittel
Ruderalfläche: – Rohboden (Schotter, Kies), der von Pionierpflanzen besiedelt wird
Wasserlebensraum und naturnahe Gewässer > 5 m^2 (Teiche, Tümpel): – Amphibienfreundliche Gestaltung – Standortgemässe Bepflanzung
Retentionsfläche oder -becken > 5 m^2 – naturnahe gestaltet als Lebensraum für Tiere
Intensiv genutzte Flächen (Faktor 0.4)
Intensive Wiesen, Rasen mit hoher Nutzung im Garten, landwirtschaftlich intensiv genutzte Wiesen, Blumenrasen, Spiel-, Sport- und Zierrasen: – tiefe Schnitthöhe (3 bis 5 cm) – intensive Düngung mit Handelsdünger – Häufiger Schnitt (meist 8 bis 24 Mal im Jahr) – intensive Nutzung
Wechselfloorbeete; Zierstauden
Nutzgarten – Konventionell, evtl. mit Pestiziden – intensive Nutzung – Düngung mit Handelsdüngern – Pflanzenschutz unter Einsatz von chemisch synthetischen Pflanzenschutzmitteln
Abzug für unterbaute Flächen (50-100 cm Substratstärke) (Faktor -0.1)
Unterbaute Vegetationsfläche mit mittlerer bis hoher Substratmächtigkeit: Vegetationsfläche ohne Bodenanschluss mit 50 bis 100 cm Substratauflage zur Etablierung mittlerer bis hoher Vegetationsvolumen (z. B. Vegetationsflächen auf Kellerdecken oder Tiefgaragen, permanente Pflanzbehälter). Etablierung von Vegetationsstrukturen einschliesslich Hecken und Grosssträuchern.
Abzug für unterbaute Flächen (20-50 cm Substratstärke) (Faktor -0.2)
Unterbaute Vegetationsfläche mit geringer bis mittlerer Substratmächtigkeit: Vegetationsfläche ohne Bodenanschluss mit 20 bis 50 cm Substratauflage zur Etablierung niedriger bis mittlerer Vegetationsvolumen (z. B. Vegetationsflächen auf Kellerdecken oder Tiefgaragen). Etablierung von Rasen, Kleinsträuchern oder Stauden.

IV. Bäume und Sträucher

Bäume und Sträucher sind Lebensräume und Rückzugsorte, bieten Schutz und Nahrung und sind entscheidend für das Klima. Aufgrund der sich verändernden Ansprüche an Bäume und Sträucher werden diese immer wieder neu beurteilt und nicht nur einheimische berücksichtigt.

Wertvolle Bäume > 5 m² (Bäume und Sträucher) (Faktor 3.0)
Zu bevorzugen sind einheimische, dem Standort angepasste Bäume, Bäume mit hohem Biodiversitätsindex und Wildformen. Folgende Bäume sind aus der Baumliste «Biodiversitätsindex 2021 für Stadtbäume im Klimawandel - SWILD-Dezember 2021» als Arten mit Biodiversitätsindex von mind. 2 beurteilt worden. + einheimisch *** Biodiversitätsindex von mind. 3
Acer buergerianum
+Acer campestre*** / Feld-Ahorn
Acer cappadocicum
Acer monspessulanum***
Acer opalus***
Acer palmatum***
+Acer platanoides*** / Spitz-Ahorn
+Acer pseudoplatanus*** / Berg-Ahorn
Acer rubrum (Scanlon)
Acer rubrum (Somerset)
Acer saccharinum *** (Parkbäume)
Acer x freemanii (Autumn Blaze) *** (Parkbäume)
Aesculus hippocastanum ***
Aesculus x carnea
+Alnus glutinosa / Schwarz-Erle
+Alnus incana / Grau-Erle
+Betula pendula *** / Birke
+Betula pubescens / Moorbirke
+Carpinus betulus *** / Hain-Buche
Carpinus betulus (Frans Fontaine) ***
Celtis australis
Corylus colurna
+Fagus sylvatica *** / Rot-Buche
Fraxinus americana
+Fraxinus excelsior *** / Esche
Fraxinus ornus
Fraxinus pennsylvanica (Summit)
Juglans nigra *** (Parkbäume)
+Juglans regia *** / Walnussbaum
+Larix decidua / Lärche
Liriodendron tulipifera
Malus sp.***
Malus tschonoskii
Ostrya carpinifolia
Picea abies
Pinus nigra
+Pinus sylvestris / Wald-Föhre
+Pirus malus *** / Wilder Apfelbaum
+Pirus piraster *** / Wilder Birnbaum
+Populus alba / Weiss-Pappel
+Populus nigra *** / Schwarz-Pappel
+Populus tremula *** / Zitter-Pappel
Populus x canadensis ***
+Prunus avium *** / Vogel-Kirsche
Prunus cerasifera ***
Prunus domestica ***

Prunus serrulata
+Prunus padus / Trauben-Kirsche
Quercus cerris ***
Quercus frainetto (Trump) ***
Quercus robur ***
Quercus rubra ***
+Quercus petraea *** / Trauben-Eiche
+Quercus robur / Stiel-Eiche
Quercus x hispanica (Wageningen) ***
+Salix alba *** / Silber-Weide
+Salix appendiculata / Nebenblättrige Weide
+Salix caprea *** / Sal-Weide
+Salix daphnoides / Reif-Weide
+Salix elaeagnos / Lavendel-Weide
+Salix fragilis / Zerbrechliche Weide
+Salix purpurea / Purpur-Weide
+Salix triandra / Dreistaubblättrige Weide
Salix sepulcralis (Tristis) ***
+Salix viminalis / Korb-Weide
+Sorbus aria *** / Mehlbeerbaum
+Sorbus aucuparia *** / Vogelbeerbaum
Sorbus intermedia ***
Sorbus latifolia (Henk Vink) ***
+Sorbus domestica / Speierling
+Sorbus torminalis / Elsbeere
Tilia americana (Redmond) ***
+Tilia cordata *** / Winter-Linde
Tilia x euchlora ***
Tilia henryana
Tilia mongolica ***
+Tilia platyphyllos *** / Sommer-Linde
Tilia tomentosa (Brabant) ***
Tilia tomentosa ***
Tilia x europaea ***
Tilia x flavescens (Glenleven) ***
+Ulmus glabra / Berg-Ulme
Ulmus x hollandica (Lobel)
Ulmus-Hybride (New Horizon)
Ulmus-Hybride (Rebona)
Ulmus-Hybride (Columella)
Wertvolle Sträucher > 5 m² (Bäume und Sträucher) (Faktor 2.0)
Zu bevorzugen sind einheimische Wildhecken (durchmischte Arten mit Dornanteil), Strauchgruppen, aber auch einzelne, standortgemässe Sträucher
Amelanchier ovalis / Felsenmispel
Berberis vulgaris / Gemeine Berberitze
Buxus sempervirens / Buchsbaum
Clematis vitalba / Gewöhnliche Waldrebe
Cornus mas / Kornelkirsche
Corylus avellana / Haselstrauch
Cornus sanguinea / Roter Hartriegel
Crataegus laevigata / Weissdorn
Crataegus monogyna / Eingriffliger Weissdorn
Daphne mezereum / Echter Seidelbast
Euonymus europaeus / Gemeines Pfaffenhütchen
Euonymus latifolia / Breitblättriges Pfaffenhütchen
Frangula alnus / Faulbaum
Genista tinctoria / Färberginster
Hedera helix / Efeu

Hyppophae ramnoides / Sanddorn
Ilex aquifolium / Stechpalme
Juniperus communis / Gemeiner Wacholder
Ligustrum vulgare / Gemeiner Liguster
Lonicera alpigena / Alpen-Geissblatt
Lonicera caprifolium / Echtes Geissblatt
Lonicera xylosteum / Rote Heckenkirsche
Mespilus germanica / Mispel
Prunus avium / Vogelkirsche
Prunus padus / Traubenkirsche
Prunus spinosa / Schwarzdorn, Schlehe
Rhamnus cathartica / Gemeiner Kreuzdorn
Rosa agrestis / Ackerrose
Rosa arvensis / Feldrose
Rosa canina / Hundsrose
Rosa gallica / Essigrose
Rosa glauca / Rotblättrige Rose
Rosa majalis / Zimtrose
Rosa pimpinellifolia / Bibernellrose
Rosa rubiginosa / Weinrose
Rosa tomentosa / Filzrose
Rosa villosa / Apfelrose
Rubus idaeus / Himbeere
Rubus-Arten / Brombeeren
Salix aurita / Ohr-Weide
Salix cinerea / Grau-Weide
Salix nigricans / Schwarzwerdende Weide
Salix repens / Kriechende Weide
Salix viminalis / Korb-Weide
Sambucus nigra / Schwarzer Holunder
Sambucus racemosa / Roter Holunder
Viburnum lantana / Wolliger Schneeball
Viburnum opulus / Gemeiner Schneeball
Wertvolle Immergrüne Gehölze (Faktor 2.0)
Buxus sempervirens / Buchsbaum
Ilex aquifolium / Stechpalme
Juniperus communis / Gemeiner Wacholder
Ligustrum vulgare / Gemeiner Liguster
Taxus baccata / Eibe

V. Mauern (Vertikalfläche)

Trockenmauer kleinformatig, unverfugt (Faktor 0.5)
Mauern mit Hohlräumen und kleineren Steinen < 0.5 m^2 – Vertikalfläche beträgt mindestens 5 m^2 – nicht hintermauert
Trockenmauer grossformatig, unverfugt (Faktor 0.2)
Mauern mit Hohlräumen und grossen Steinen > 0.5 m^2 – Vertikalfläche beträgt mindestens 5 m^2 – nicht hintermauert

VI. Fassadenbegrünung (Vertikalfläche)

Fassadenbegrünung
Bodengebundene Fassadenbegrünungen & Kletterpflanzen (Faktor 0.1)
– Vertikalfläche beträgt mindestens 5 m² – mit oder ohne Rankgerüst – Spalierobstbäume, Weinreben

VII. Weitere Elemente

Kleinstrukturen (Faktor 1.0)
Niststrukturen für gefährdete Gebäudebrüter (z. B. Segler, Schwalben, Dohlen) (pro 2 Stück = 1 m²)
Nistplätze und Unterschlüpfe für standortgebundene oder siedlungstypische Säugetiere, z. B. Fledermäuse, Igel, Bilche (z. B. Siebenschläfer) (effektive Fläche ab 1 m²)
Mineralische Niststrukturen für wärmeliebende Tiere, z. B. Insekten (effektive Fläche ab 1 m²)
Organische Niststrukturen für förderungswürdige oder gefährdete Insekten (effektive Fläche ab 1 m²)
Totholz- und Wurzelstrukturen, z. B. stehende oder liegende Baumstämme; Asthaufen, Holzbeigen (effektive Fläche ab 3 m²)
Steinstrukturen für wärmeliebende Tierarten, z. B. Steinkörbe für Reptilien, Steinhaufen, Steinwälle (effektive Fläche ab 3 m²) (Höhe 80–120 cm, inkl. Mulde)
Ortstypische, natürliche Bodensubstrate (effektive Fläche ab 1 m²)
Linsen mit spezifischen Bodensubstraten für bodennistende Insekten, z. B. Wildbienen (effektive Fläche ab 5 m²)
Wildstaudenfluren, Altgras- und Krautsäume mit spezifischem Nist- und Nektarangebot (effektive Fläche ab 5 m²)
Strukturen für temporär stehendes Wasser (effektive Fläche ab 1 m²)
Abbruchkanten an Wegen, Böschungen etc. (effektive Fläche ab 1 m²)
Kompostplatz (effektive Grösse ab 3 m²)